

oder aus Noth Vogelnester auffuchen und zerstören, oder, um der leidigen Eierjamlungen willen, dies Geschäft großartig betreiben. Eine Eierjamlung in den Händen eines Liebhabers, der nicht Zwecke der Forschung und Belehrung damit verbinden kann, ist eine verderbliche Spielerei; denn um ihretwillen werden alljährlich Hunderte, ja Tausende lieblicher und höchst nütlicher Wesen ohne Zweck vertilgt.

Wöchten doch alle den hohen Wert der Singvögel erkennen!

Nach H. Ruß.

18. Herbstbild.

1. Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
und dennoch fallen raschelnd fern und nah
die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

2. O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält;
denn heute löst sich von den Zweigen nur,
was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.

Friedrich Hebbel.

19. Gottes Dorsehung.

1. Wer bringt der kleinen
Schwalbe
im Herbst die Post:
„Bald wird der Winter kommen
mit Eis und Frost?“

2. Wer sagt ihr von dem Lande,
wo's grünt und blüht
und über hohen Palmen
die Sonne glüht?

3. Wer zeigt ihr durch die Lüfte
die weite Bahn?
Das hat der Schöpfung Meister,
mein Kind, getan.

4. Und der das Schwälblein
leitet
zum fernen Strand,
führt uns auch, liebe Kinder,
an treuer Hand.

F. Stuen.

20. Das Blumenpflücken.

Du magst, so viel dir nur beliebt, von Blumen pflücken,
um dich und wen du willst und was damit zu schmücken;
dazu sind Blumen da, von dir gepflückt zu sein,
sie laden selber dich dazu mit Ricken ein.